



Einleitung / Grundverständnis

Energie bildet die Grundlage der Wirtschaft und des menschlichen Lebens. In einigen Jahrzehnten haben die Menschen einen großen Teil der in Jahrmillionen entstandenen fossilen Energieressourcen verbraucht.

Dabei wurde der Umwelt ein kaum noch gut zu machender Schaden zugefügt und die CO₂-Emissionen in nicht mehr vertretbare Höhe getrieben.

Eine Fortführung dieses Energieverbrauchs

1. ist wegen der Endlichkeit der Ressourcen nicht möglich
2. wird unsere Umwelt dauerhaft beeinträchtigen und zerstören
3. führt zu großen sicherheitspolitischen Problemen, weil der globale Kampf um die verbleibenden Ressourcen sicher nicht in friedlichem Einvernehmen verlaufen wird.
- 4.

Deshalb muss die Ausbeutung und der rasant ansteigende Energieverbrauch beendet werden. An seine Stelle muss eine effizientere Nutzung der verbleibenden fossilen Ressourcen in Kombination mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien treten. Ziel muss es dabei sein, bis 2050 mindestens 50 Prozent und langfristig 100 Prozent des Energieverbrauchs durch Erneuerbare Energien zu decken.

Die notwendige Umkehr der Energiepolitik hat die rot-grüne Bundesregierung erkannt und mit einigen Maßnahmen auch einen nachhaltigeren Weg in der Energiepolitik eingeschlagen. Dieser Weg muss aber noch konsequenter und umfassender fortgeführt werden. Außerdem fehlt ein langfristig orientiertes Gesamtkonzept für die nationale Energiepolitik.

Dazu bilden für uns die folgenden 10 Punkte eine Richtschnur:

10 Forderungen an die Energiepolitik aus umweltpolitischer Sicht

1. Die notwendigen Ziele im Klimaschutz sind die entscheidenden Vorgaben für die Energiepolitik

Der Bericht der Enquete-Kommission für eine nachhaltige Energieversorgung hat gezeigt, dass eine Reduzierung der Emission von Treibhausgasen in Deutschland bis 2020 um 40% und bis 2050 um 80% gegenüber 1990 möglich und wirtschaftlich sogar positiv ist. Solche mutigen Schritte mahnt auch die Wissenschaft an, um die Folgen der Klimaveränderung noch beherrschbar und bezahlbar zu halten. Deswegen muss auch unsere Energiepolitik auf diese Zielgrößen ausgerichtet sein.

2. Deutschland muss die Spitzenposition bei erneuerbaren Energien auf den Weltmärkten durch eine stetige Förderung ausbauen.

Seit Mitte der 90er Jahre hat sich Deutschland zum Weltmarktführer für Windenergie entwickelt. Seit 1999 hat Deutschland sich von einem Entwicklungsland für Photovoltaik zum Konkurrenten um die Weltmarktführung mit Japan entwickelt. Auch bei anderen Nutzungsformen erneuerbarer Energien ist die deutsche Wirtschaft auf einem stetigen Wachstumspfad. So sichern wir Märkte der Zukunft, wenn wir die nationale Förderung



der erneuerbaren Energien bruchfrei fortsetzen. Ansonsten gingen Arbeitsplätze und Zukunftsmärkte verloren.

3. Die Kennzeichnung des Energieverbrauchs muss auf alle relevanten Produkte ausgedehnt werden

Aufgeklärte Verbraucherinnen und Verbraucher können einen wichtigen Beitrag für eine Reduzierung des Energieverbrauchs leisten. Dazu benötigen sie klare Informationen und eine Möglichkeit zum Preisvergleich für den Energieverbrauch von Produkten. Deshalb sollten Vorschriften für normierte Informationen zum Energieverbrauch, wie sie heute bei „weißer Ware“ im Haushaltsbereich üblich sind, auf weitere Produkte und – wo möglich – auch auf Dienstleistungen ausgeweitet werden.

4. Die Förderung von Kraft-Wärme-Kopplung muss verstärkt, das entsprechende Gesetz novelliert werden

Das von unserer Koalition initiierte Gesetz zur Förderung der umweltfreundlichen Kraft-Wärme-Kopplung wird den von den großen Energieversorgern unterlaufen. Zwar wird der gesetzlich vorgeschriebene Bonus an die Betreiber von KWK-Kraftwerken gezahlt, die Vergütung für den Strom wurde in der Regel aber so abgesenkt, dass keine verbesserte Wirtschaftlichkeit entstanden ist. So kann die KWK keinen Beitrag zum Klimaschutz leisten, das Gesetz muss novelliert werden.

5. Die Energieforschung muss verstärkt und neu ausgerichtet werden.

Zu diesem Thema hat Jörg Tauss in seinem Brief alles Wichtige gesagt.

6. Energieeffizienz-Vorgaben müssen insbesondere auch für den Verkehrs- und Informationssektor gemacht werden

Der steigende Energieverbrauch durch den wachsenden Flugverkehr, die immer höher motorisierten Autos und den boomenden Informationssektor machen viele in anderen Bereichen mühsam erarbeiteten Fortschritte im Klimaschutz zunichte. Dabei bieten gerade diese Bereiche große Möglichkeiten zu einer erhöhten Energieeffizienz. Wenn die freiwilligen Vereinbarungen mit der Industrie keine Wirkung zeigen, muss über Obergrenzen des Energieverbrauchs für Flugzeuge, Autos, Lkw und auch der immens wachsenden IT-Infrastruktur nachgedacht werden.

7. Die Preise für den Energieverbrauch muss langfristig durch Besteuerung steigen, um die Energieeffizienz zu erhöhen.

Die ökologische Steuerreform war der richtige Weg. Die Preise für Energie müssen die wahren Kosten der Energieerzeugung widerspiegeln und gleichzeitig zu einer Entlastung des Faktors Arbeit führen. Um aber eine Belastung von Unternehmen und Privatpersonen durch steigende Energiepreise zu vermeiden, sollten die Preise im Durchschnitt nur so schnell steigen wie eine – gegenüber heute dann allerdings erhöhte - Wachstumsrate der Energieproduktivität. So bleibt die durchschnittliche Belastung durch Energiekosten



gleich, weil steigende Preise für die Energie durch geringeren Verbrauch aufgefangen werden kann.

8. Die Energieversorgung der Zukunft muss möglichst dezentral sein und viele Anbieter besitzen.

Jede Energieform braucht ihre Strukturen. Das atomare und fossile Energiezeitalter brauchte Großkraftwerke und entwickelte dadurch die ärgerliche Monopolbildung einiger weniger Energieversorger. Die erneuerbaren Energien profitieren durch eine große Dezentralität und eine Vielzahl von Anbietern. Dieser Wettbewerb wird auch für zusätzliche Arbeitsplätze sorgen.

9. Für Biotreibstoffe, Biogas und Negawatt müssen Einspeiseregulungen analog zum EEG geschaffen werden

Unsere bisherigen Erfolge in der Energiepolitik liegen in der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, zum Teil auch beim Ausbau der Solarthermik. Ebenso wichtig wird es sein, Biotreibstoffe und Biogas zum Durchbruch zu verhelfen. Hier könnten ebenfalls Einspeiseregulungen den Zugang zu den bestehenden Infrastrukturen sichern helfen. Außerdem könnten größere Verbraucher das Recht erhalten, in Zeiten von Stromspitzenverbrauch kurz vom Netz genommen zu werden (z.B. 15-minütiges Abschalten einer Kühlung) und die durch die Vermeidung des Zukaufs von teurem Spitzenstrom beim Energieversorger vermiedenen Kosten zum Teil erstattet zu bekommen (Negawatt statt Megawatt).

10. Deutschland muss sich international für eine verstärkte Klimaschutzpolitik und mehr Energieeffizienz einsetzen

Die Initiative des Bundeskanzlers, mit der Konferenz „renewables 2004“ in Bonn und mit der Gründung von IRENA, der internationalen Agentur für erneuerbare Energien, Deutschlands Rolle als Vorreiter in den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz auszubauen, war sehr weitsichtig. Diese Politik muss mit weiteren Impulsen und einer kurzfristigen Realisierung von IRENA fortgesetzt werden.